

(35) Kunstwerke nationaler Minderheiten in Ch'engtu ausgestellt

Zum erstenmal ist eine umfassende Kunstausstellung mit Werken von Angehörigen nationaler Minderheiten in China zu sehen. Die Ausstellung läuft in Ch'engtu, der Hauptstadt der Provinz Szechuan. Sie enthält Werke von Künstlern aus 29 verschiedenen Minderheiten. Unter den 237 Exponaten befinden sich traditionelle chinesische Malerei, Ölbilder, Graphik, Neujahrsbilder, Bildgeschichten, Plakate, Scherenschnitte, Skulpturen und Cartoons. Alle Werke zeichnen sich durch leuchtende Farben und originelle Komposition aus und weisen deutliche nationale Charakteristika auf. Die Ausstellung wird gemeinsam von den drei Provinzen Yünnan, Szechuan und Kueichou sowie von der autonomen Region Tibet getragen, wo mehr nationale Minderheiten in geschlossenen Gemeinden leben als anderswo in China. In diesen Gebieten haben viele Kreise und Volkskommunen Kunstgruppen eingerichtet. Die Arbeiten der Mitglieder dieser Gruppen sind vielfach schon in Zeitungen

(37) Sport

Am 10. Juni 1977 jährte sich zum 25. Male die Weisung Mao Tse-tungs über den Sport: "Fördert die Körperkultur und den Sport und baut die Volksgesundheit auf!" In einem Artikel in der Volkszeitung vom gleichen Tag wurde der Bedeutung dieser Weisung gedacht, die die Grundlage für die große Aufmerksamkeit der Partei für die Gesundheit der werktätigen Bevölkerung darstelle und das Volk dazu ermuntere, sich aktiv sportlich zu betätigen. Chinas Sport, so heißt es weiter, habe sich rapide entwickelt; auch das Niveau habe sich ständig verbessert. So gehörten z. B. die chinesischen Tischtennispieler zu den besten der Welt, ebenso die Bergsteiger, die den höchsten Berg der Erde, den Qomolangma (Mt. Everest) zweimal vom Norden aus bezwungen haben. Auch ein Hinweis auf die angebliche Sabotage der Vierergruppe auf dem Gebiet des Sports fehlt nicht.

Demgegenüber wird betont, daß sich Hua Kuofeng schon immer sehr für Sport und Körperkultur interessiert habe. So habe er im Juni 1951, als er zum Sekretär des Parteikomitees des Kreises Hsiangtan ernannt worden war, die Körperkultur auf die Tagesordnung des Kreis-Parteikomitees gesetzt. Im Jahre 1974 habe das Zentralkomitee Hua die Verantwortung für die politische Arbeit in der Staatlichen Körperkultur- und Sportkommission übertragen; auf diesem Posten habe er die Verschwörungen der Vierergruppe durchschaut. (Radio Ch'angsha, 9.6.77, nach SWB, 16.6.1977)

Anlässlich des Jubiläums der Sportweisung des Vorsitzenden Mao fanden im ganzen Land zahlreiche Sportveranstaltungen statt. In Peking war zu einem Fußballspiel aus diesem Anlaß eine ganze Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erschienen. (NCNA, 9.6.77)

Eine der beliebtesten Volkssportarten ist das Schwimmen. NCNA gab am 10. 6. 1977 bekannt, daß die Zahl der Schwimmer in China im Jahre 1976 hundert Millionen betragen habe.

In einem Artikel in der Sportzeitung wird darauf hingewiesen, daß das chinesische Volk schon im Altertum Sport getrieben habe, wie Funde in einem Grab aus der Westlichen Han-Zeit zeigten. In dem 1973 in der Nähe von Ch'angsha entdeckten Grab wurden 2100 Jahre alte Malereien gefunden, auf denen körperliche Übungen dargestellt sind. Bei diesen Malereien soll es sich um die ältesten dieser Art in China handeln. (NCNA, 7.6.77)

AUSSENWIRTSCHAFT

(38) Das Ausland als Vorbild

Nachdem es in den letzten Jahren erhebliche Meinungsverschiedenheiten in den beiden Fraktionen über das Thema Nutzbarmachung von ausländischer Technologie gegeben hatte, bringt die Presse nun eine Reihe von Artikeln, die einen selektiven Import neuer Technologie befürwortet und abstützt. Man argumentiert, daß Länder mit spezifischen Fähigkeiten sich gegenseitig ergänzen könnten zur Entwicklung von Wissenschaft und Technologie. Dies sei für die Geschwindigkeit der Entwicklung auch von außerordentlicher Bedeutung. An sich habe man immer in

(36) Ausgrabungen in Kuangtung

In Shihhsia im Kreis Ch'üchiang in der Provinz Kuangtung haben chinesische Archäologen zahlreiche Gräber, Kult- und Gebrauchsgegenstände ausgegraben, die dreitausend bis fünftausend Jahre alt sind. Die Ausgrabungen begannen 1972, doch sind bisher von der insgesamt 30.000 qm großen Anlage nur 1.600 qm freigelegt worden. Die Ausgrabungsschichten, eine obere, eine mittlere und eine untere, gehören drei verschiedenen Perioden an. Für die oberste Schicht, die auf 800 - 400 v. Chr. datiert wird, ist das Nebeneinander von harter Keramik (mit Kuei- sowie Wolken- und Donnermuster) und Bronzegefäßen charakteristisch. Die mittlere Schicht gehört der Shang-Dynastie (16.-11. Jahrhundert v. Chr.) an und ist gekennzeichnet durch eine weiche Keramik mit aufgepreßtem Muster und durch Steingeräte. Die unterste Schicht birgt irdene Keramik, mit Sand vermischte Keramik und polierte Steingeräte, die alle aus der späten Jungsteinzeit stammen, d. h. viertausend bis fünftausend Jahre alt sind. Die Gräber wurden in der mittleren und unteren Schicht gefunden. Ihre verschiedenen Formen erlauben Rückschlüsse auf die seinerzeitige Kultur. Da sich die Gräber von anderen jungsteinzeitlichen Gräbern Chinas unterscheiden, hat man diese der Shihhsia-Kultur zugeschrieben.

Trotz ihrer Verschiedenheit weist die Shihhsia-Kultur auch große Ähnlichkeit mit den jungsteinzeitlichen Kulturen entlang der Ostküste, einschließlich dem unteren Yangtze-Tal, bis hin nach Shantung auf. Allen war u. a. der Gebrauch der Drehscheibe für die Keramikherstellung und das Polieren der Steingeräte gemeinsam. Die Shihhsia-Kultur läßt auch erkennen, daß es damals schon eine Trennung zwischen Landwirtschaft und Handwerk gab. Aufgrund der unterschiedlichen Ausstattung der Gräber vermuten die chinesischen Archäologen, daß sich in der seinerzeit herrschenden Klagesellschaft unterschiedliche Besitzverhältnisse herauszubilden begannen. (KMJP, 15.6.1977 und NCNA, 16.6.1977)

den vergangenen zwei Jahrzehnten von den positiven Erfahrungen des Auslandes in einer geplanten und selektiven Weise gelernt und bestimmte Aspekte der neuen Technologie und Ausrüstungen importiert. Aus den Reihen der Vierergruppe dagegen (SWB, 30.6.77) habe es Widerstand gegeben, die ein solches Vorgehen als Rechtsopportunisten, als eine Mentalität von Ausländersklaven, Kompradoren und Verrätern, als nationalen Verrat und Aufgeben des Sozialismus verurteilt hätten.

(39) Peking will Vertrag mit EG

Peking hat der europäischen Gemeinschaft das bisher weitgehendste handelspolitische Angebot gemacht. Eine Delegation der Bank of China, die in Brüssel, Basel, Bonn und London Kontaktgespräche mit Banken geführt hatte, erklärte, China wolle seinen Außenhandel mit der EG auf dieselbe Höhe bringen wie mit seinem wichtigsten Handelspartner Japan. Die EG ist mit einem Jahresvolumen von 2,5 Mrd. US-Dollar zweitgrößter Handelspartner der VR nach Japan (4,8 Mrd. US-Dollar). Die chinesische Initiative ist seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur EG im September 1975 der erste konkrete Schritt auf dem Wege zu einem formellen Handelsabkommen, das die am 1.1.1975 abgelaufenen bilateralen Handelsverträge ersetzen soll. Die Kontakte zwischen Peking und Brüssel datieren aus dem Mai 1975, als der damals zuständige EG-Vizepräsident Soames sich zu einem offiziellen Besuch in China aufhielt. Danach waren die Verhandlungen nicht zuletzt auch wegen der innenpolitischen Auseinandersetzungen in der VR ins Stocken geraten. Ende Februar hatte dann der chinesische Botschafter bei der EG, Huan Hsing, erklärt, daß seine Regierung nun an der Fortsetzung der Verhandlungen interessiert sei. Im August wird nun eine offizielle Delegation der EG nach Peking fahren, um die Vorgespräche über ein Handelsabkommen voranzutreiben. In Brüssel ist man sich allerdings der Schwierigkeiten, die einem schnellen Abschluß entgegenstehen, bewußt. Sie rühren vor allem aus der Defizit-Position Chinas im EG-Handel. So hat die chinesische Regierung in dem geplanten Abkommen einen "Korrekturmechanismus" gefordert, der für den Fall eines Ungleichgewichts im Warenaustausch als Regulativ wirken soll. Eine solche Bestimmung wäre im EG-Handelsabkommen ein Präzedenzfall. Peking weht sich auch gegen die übliche Schutzklausel in den Handelsverträgen, die bei schweren Marktstörungen eine Drosselung der Einfuhren gestattet. Unter befreundeten Ländern, so das chinesische Argument, genüge ein Konsultationsverfahren. Das Vertragsschema, das die EG Ende 1974 allen Staatshandelsländern unterbreitet hatte, sieht eine Aufstockung der bestehenden Einfuhrkontingente vor. Als Gegenleistung sollen sich die begünstigten Länder verpflichten, eine gewisse Mäßigung in ihrer Exportpolitik an den Tag zu legen. Die Verträge sollen ferner eine Meistbegünstigungsklausel enthalten. Pekings Interesse an einem EG-Abkommen richtet sich allerdings weniger auf höhere Kontingente als auf den damit beschlossenen allgemeinen Rahmen für eine stärkere wirtschaftliche Zusammenarbeit. Dies Interesse wird auch von Brüssel geteilt. Innerhalb des Vertrages soll wie in anderen Abkommen ferner ein "gemischter Ausschuß" vorgesehen werden. (Die Welt 6.6., 13.6. VWD/NfA 27.6.77)

(40) Deutsche bauen Kunststoffanlage

Die zur britischen Davy-Gruppe gehörende Zimmer AG (Frankfurt/Main) hat von Peking einen Auftrag zur Lieferung einer Polyester-Polykondensationsanlage im Werte von 30 Mill. DM erhalten. Wie die Gesellschaft mitteilte, sollen in der Anlage in drei Produktionsstraßen Polyester-Schnitzel hergestellt werden. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 1980 vorgesehen. (VWD/NfA, 16.6.1977)

(41) China kauft deutschen Dünger

Peking hat Ende Mai bei den europäischen Verkaufsorganisationen NITREX und COMPLEX in Zürich 500.000 Tonnen Düngemittel gekauft. 100.000 Tonnen entfallen davon auf deutsche Lieferanten. (FAZ, 19.6.1977)

(42) Peking an Kohleabbau-Technologie interessiert

China wird möglicherweise moderne Technologie für den Kohleübertagebau aus der Bundesrepublik kaufen. Zwei führende deutsche Unternehmen, die schon in den letzten Monaten mit China verhandelt haben, sind zu neuen Gesprächen nach Peking eingeladen worden. Chinesische Geologen und Beamte des Kohleministeriums, die von einer 25-tägigen Rundreise durch die Bundesrepublik zurückgekehrt sind, hätten sich vom technischen Stand in der deutschen Kohleindustrie beeindruckt gezeigt. Die chinesische Kohlenförderung, die 1976 ca. 444 Mill. t erreicht haben könnte, (nach offizieller Propaganda soll die Kohlenindustrie unter der Einmischung der "Viererbande" schwer gelitten haben) soll weiter ausgebaut und durch Erschließung neuer Vorkommen intensiviert werden.

(43) Handel zwischen DDR und China nimmt zu

Das kürzlich zwischen Peking und Ostberlin unterzeichnete Handelsprotokoll für 1977 sieht einen Warenaustausch von insgesamt 460 Mill. Schweizer Franken vor, das sind 4% mehr als im Vorjahr. China liefert hauptsächlich Textilien, Reis und Chemikalien, die DDR im wesentlichen Erzeugnisse der Metall- und Maschinenbauindustrie sowie Lkw. Wie es heißt, bemüht sich die DDR intensiv, eine größere Anlage für den Bau von schweren Lkw nach China zu verkaufen. (BfA/NfA, 16.6.1977)

(44) Flugzeugteile von Vikers

Die englische Flugzeugfirma Vikers liefert Flugzeugreifen und Ausrüstung für Bremsentestgeräte im Wert von 5,75 Mill. £ an die Volksrepublik. Dies ist schon der dritte Kaufauftrag für ein Gerät, das eine bessere Simulation von Flugbedingungen ermöglicht. (Times, 17.6.1977)

(45) Vance will über Handelsvertrag sprechen

Als nächsten Schritt auf dem Wege zu vollen diplomatischen Beziehungen zwischen USA und China strebt die Regierung Carter den Abschluß eines formellen Handelsvertrages an. Außenminister Vance

soll die Frage, wie aus Kreisen des Außenministeriums verlautet, bei seinem ersten Peking-Besuch in Angriff nehmen, der für Ende August geplant ist. Durch diese Zwischenstufe in Gestalt eines Handelsvertrages hofft Washington, die Annäherung mit Peking vorantreiben zu können, ohne die brisante Formosa-Frage anpacken zu müssen. Während das Formosa-Problem sich jedoch insbesondere nach den jüngsten Äußerungen aus Peking weiterhin als Hindernis für eine Annäherung zwischen beiden Staaten herausstellen dürfte, gibt es auf dem Gebiet gegenseitiger Ansprüche auf Vermögenswerte schon seit längerer Zeit Geheimkontakte. Diese Vermögenswerte wurden nach dem Sieg der Kommunisten in China in beiden Ländern beschlagnahmt und belaufen sich im Falle der USA auf 500 Mill.DM, im Falle Chinas auf 200 Mill.DM. Die Handelsbeziehungen zwischen China und den USA waren bisher Sache der Privatinitiative amerikanischer Firmen gewesen. Die größten Erfolge dabei hatte die Erdöl-Industrie von Texas, die Abschlüsse von modernen Such- und Bohrausrüstungen tätigen konnte.

(Die Welt, 21.6.1977)

(46) 4,5 Millionen Tonnen Kanada-Weizen für China

Die kanadische Regierung wird der Volksrepublik China noch in diesem Jahr weitere 3 Mill.t Weizen zum Preis von etwa 330 Mill.US-Dollar liefern. Ein Vertrag über die Lieferung von 1,5 Mill.t Weizen war schon im Januar dieses Jahres geschlossen worden. Die jetzt von Vertretern Kanadas in Peking zusätzlich kontrahierte doppelte Menge betrifft Weizen neuer Ernte, der in der Zeit zwischen August 1977 und Juli 1978 von den pazifischen Häfen verschifft werden soll. Im Kalenderjahr 1976 hatten die kanadischen Weizenlieferungen an China 2 Mill.t betragen. Die Gesamtkäufe für das Jahr 1977 umfassen bisher 7 Mill.t Weizen zu einem Preis von fast 700 Mill.US-Dollar. Diese umfangreichen Käufe sind insbesondere auf die schlechten Witterungsbedingungen des vergangenen Jahres zurückzuführen, die negative Auswirkungen auf die Ernte hatten. (Die Welt, 2.6., Le Monde, 8.6.1977)

(47) Japan-Handel stagniert

Japans Handel mit China liegt auch nach den ersten fünf Monaten dieses Jahres weiter unter dem Vorjahresergebnis. 1976 umfaßte der sino-japanische Handel einen Wert von 1,442 Mio.US-Dollar, in diesem Jahr sind es nur 1,248 Mio.US-Dollar, also 14% weniger. Die japanischen Exporte beliefen sich auf 676 Mio.US-Dollar (1976: 953 Mio.), also 29% weniger. Dagegen nahmen die Importe von 489 Mio.US-Dollar im vergangenen Jahr auf 572 Mio.US-Dollar in den ersten fünf Monaten dieses Jahres zu. (SWB/WER 6.7.1977)

(48) Rekord-Stahlimport aus Japan

Allein in der ersten Hälfte dieses Jahres werden die japanischen Walzstahlimporte in die VR voraussichtlich fast den gleichen Umfang erreichen wie im gesamten Jahr 1976. Nach einer Mitteilung der Nippon Steel Corporation vom 10.5.1977 haben die seit Ende März in Tokyo verhandelnden Beauftragten

Pekings bisher im Prinzip die Einfuhr von rd. 2 Mio.t Japan-Stahl im Zeitraum Januar-Juni 1977 zugesagt, verglichen mit 2,25 Mio.t im Geschäftsjahr 1976. In Japan wird mit der endgültigen Kontrahierung dieser Verträge in Kürze gerechnet. Im Hinblick auf die relativ große Ausfuhrmenge für das erste Halbjahr (in den ersten sechs Monaten 1976 wurden nur 650.000 t Stahl nach Peking verkauft) erhoffen sich die japanischen Produzenten ein annähernd ebenbürtiges Absatzresultat in der zweiten Hälfte dieses Jahres, so daß die japanischen Walzstahl-Exporte nach der Volksrepublik 1977 insgesamt bei mindestens 4 Mio.t liegen würden. Dies wäre ein neuer Rekord im Stahlgeschäft mit China, nachdem die bisherigen Höchstbezüge von 3,97 Mio.t im Jahre 1975 registriert worden waren. (VWB/NfA, 13.5.1977).

WIRTSCHAFT

(49) Erdölproduktion Mitte 1977

Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur vom 13.Juni 1977 lag die Erdölförderung der VR China zur Jahresmitte um zehn Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Steigerung würde ein weiteres Abfallen der Förderzuwachsrate bedeuten, falls sie in der zweiten Jahreshälfte nicht wesentlich gesteigert werden kann. Nachdem in den Jahren bis 1975 durchschnittliche Raten von 20% jährlichem Zuwachs erzielt wurden, sank die Wachstumsrate 1976 erstmals auf 13%, um in der ersten Hälfte 1977 noch weiter zu fallen. Ausgehend von geschätzten 65 Millionen Tonnen 1976 dürfte die Jahresproduktion 1977 nur um wenig über der 70 Millionen Tonnen-Marke liegen, wenn die jetzige Rate beibehalten wird. (SWB, WER, 22.Juni 1977, A 10)

(50) Erdgas Szechuan

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 30.Mai 1977 sind in der Provinz Szechuan, dem größten Erdgaszentrum der VR China, während der letzten Jahre "mehrere hundert öl- und gashaltige Strukturen festgestellt worden". Es wurden ferner "neue Fortschritte in der Reinigung von Naturgas mit hohem Sulphurgehalt gemacht. Die Gaserzeugung liegt jetzt sechsmal so hoch wie 1965. Die Ölarbeiter und -techniker haben Techniken zum Bohren von Hochdruckgasquellen entwickelt. Viele Quellen sind über viertausend Meter tief. Chinas erste 6011 Meter tiefe Quelle wurde letztes Jahr fertiggestellt." (SWB, WER, 8.Juni 1977, A7)

Schätzungen für die Erdgasförderung 1965 belaufen sich auf rund 11,8 Mrd.cbm. Danach hätte die Förderung 1976 bei 70 Mrd.cbm gelegen.

Ein anderer Bericht der Nachrichtenagentur besagt, daß das Erdölinstitut Szechuan zusammen mit dem Szechuan Laboratorium für Erdgas sulphurreistente Bohrröhre für Tiefbohrungen entwickelt hat sowie Transmissionsleitungen und anderes Gerät. "Verzögerungsmittel zur Nutzungsverlängerung der Röhren und des Geräts sind erstellt worden." (SWB, WER, 8.Juni 1977, A7)